



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Jewish World Relief Conference
to
Simonsen, David

Corporate sender:

(Paris, France)

(Paris, France)

(Paris, France)

(Paris, France)

(Paris, France)

(Paris, France)

Recipient: Simonsen, David
(Marienbad, Czech Republic)

Resource type: text

Extent: 2 pp.

Languages: de

1925-07-08

Person:

Id: dsa_joint_0478.tif

Related:

XI, 132

CONFÉRENCE UNIVERSELLE JUIVE DE SECOURS

ADRESSE TELEGRAPHIQUE:
WERELIEW. PARIS

Affilié à l'Union Internationale de Secours aux Enfants (Genève)

TELEPHONE | LOUVRE 17-29
| GUTENBERG 7451

PARIS, LE 8, Juli 1925
10, PLACE COUDRÉVILLÉ

Herrn Professor
D. SIMONSEN
28; Skindergade
K o p e n h a g e n

Hochverehrter Herr Professor,

Endlich bin ich aus Amerika zurueckgekehrt. Ich bin noch nicht in der Lage, Ihnen ueber unsere ganze Arbeit, wie ich es moechte, ausfuehrlich zu schreiben. Ich zweifle nicht daran, dass Sie auch aus der Ferne bis zu einem gewissen Grade die Arbeiten unserer Delegation verfolgt und sich schon ein gewisses Urteil ueber unsere Leistungen gebildet haben. Rueckblickend kann ich Sie jetzt versichern, dass unsere Mission unumgaenglich noetig gewesen ist. Als wir nach Amerika kamen, klang unser Appell nach Hilfe wie ein Ruf in die Wueste. Heute ist das Hilfswerk als eine dringende Notwendigkeit wiederum in das Bewusstsein aller massgebenden juedischen Persoenlichkeiten und der grossen juedischen Massen gedrungen. Wir hatten die Genugtuung, dass schon wenige Wochen nach unseren ersten aufrufen die Situation vœellig veraendert war, noch lange bevor das Joint Distribution Committee die neue Parole ausgegeben hat. Niemand in Amerika, der ernstlich die Verhaeltnisse kennt, zweifelt daran, dass das Joint Distribution Committee durch unsere Taetigkeit und durch die juedische Oeffentlichkeit, die wir foermlich aufgewuehlt hatten, zur Wiederaufnahme einer ausserordentlichen Hilfskampagne veranlasst worden ist. Indem ich dies strei-

fe, will ich zugleich hinzufuegen, dass ich ueber das Kapitel Joint an Sie noch eingehender schreiben werde, sobald ich etwas zur Ruhe komme. Im grossen und ganzen gestatten Sie mir Ihnen zu sagen: Es war eine harte Arbeit, welche die hoechsten Anstrengungen aller Energien erforderlich machte. Noch ist auch unsere Arbeit nicht erledigt, ich bin aber froh, dass wir im Bewusstsein, unsere heilige Pflicht erfuehlt zu haben, wesentlich weiter gekommen sind.

Nach der ausserordentlich ermuedenden Arbeit befinde ich mich jetzt persoendlich in einem Zustande unbeschreiblicher Erschoepfung und muesste zumindest 5 - 6 Wochen ausruhen. Leider kann ich es mir im Hinblick auf die realen Verhaeltnisse nicht goennen und weiss auch nicht, wann ich dazu kommen werde, um mir wenigstens eine zeitweilige Erholung zu gestatten. Allein welche Bedeutung hat mein persoentliches Befinden im Vergleich mit jenen ungeheuren Leiden, die uns zu unserer Mission getrieben und uns die Kraefte verliehen haben, Monate hindurch auszuhalten und durch unsere unausgesetzte Arbeit einen moralischen Druck auf die entscheidenden Faktoren auszuueben!

Ich schreibe an Sie nur bruchstueckweise, weil ich es mir nicht versagen kann, gleich im ersten Moment nach meiner Rueckkehr an meinen verehrten und geliebten alten Freund wenigstens einen Gruss zu senden.

Seien Sie und Ihre hochgeschaezte Gattin aufs herzlichste begruesst von Ihrem ganz ergebenen

L. Motzkus

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk